

2. Fahrtabschnitt der Antarktis-Expedition 1981 mit FFS "Walther Herwig" beendet

Nach dem Zwischenbunkern und dem Teilaustausch von Wissenschaftlern und Besatzungsmitgliedern verließ FFS "Walther Herwig" Ushuaia am 8.3. morgens. Die wissenschaftlichen Arbeiten begannen am 11.3. morgens auf 62°09' S/67°30' W mit einem RMT (biologisches Schließnetz) / Multisonde-Schnitt auf die Südspitze von Anvers Island zu, die am 12.3. morgens erreicht wurde. Der Schnitt wurde am 12. und 13.3. durch die Gerlache Strait und die südliche Bransfield Strait fortgesetzt und am 13.3. mittags westlich Livingston Island beendet (siehe Abb. 1). Ziel des Schnittes war es, die großräumige Verbreitung des Krills im Bereich westlich der Antarktischen Halbinsel im Süderherbst aufzunehmen und seine Weiterentwicklung nach dem Ablachen zu verfolgen. Das gesammelte Material dient ferner der Klärung der Frage, ob im Gebiet mehrere, küstennahe und ozeanische, Populationen vorhanden sind.

Krill konnte sowohl mit dem RMT als auch dem 50 KHz-Lot erst über dem Schelf nachgewiesen werden. Fangwürdige Konzentrationen fanden sich nur im Mittelteil der Gerlache Strait und erbrachten ca. 20 t/35 min in einem Hol mit einem 1216-Maschen-Krillnetz. Ein Teil des Fanges wurde zu Rohkrillfarce verarbeitet, die vor dem Koagulieren den niedrigen Fluoridgehalt von 30 ppm aufwies. Der übrige Fang wurde zu Krillmehl verarbeitet.

Am 14.3. wurde der polnischen Forschungsstation "Arctowski" auf King George Island ein Besuch abgestattet und zu einem Erfahrungsaustausch mit polnischen Kollegen genutzt.

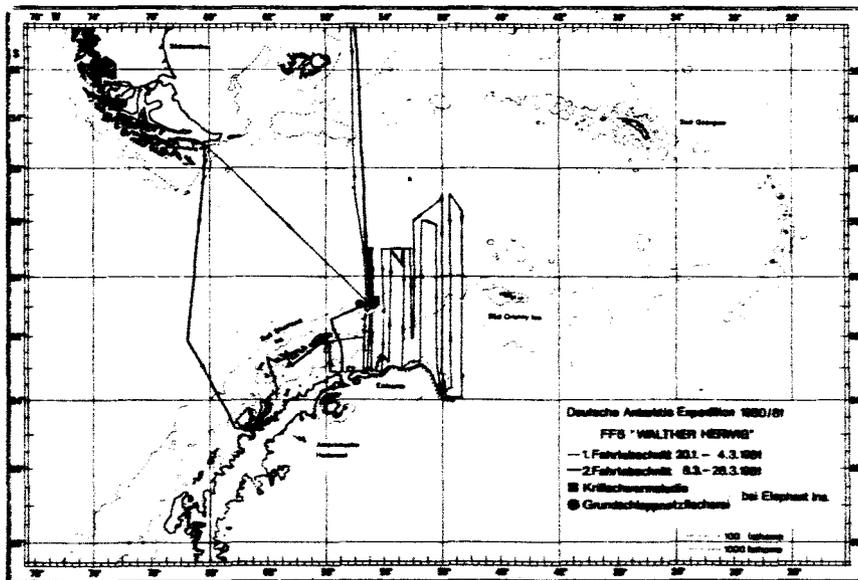


Abb. 1:

Wegekarte des 1. und 2. Fahrtabschnittes von FFS "Walther Herwig" auf der Antarktis-Expedition 1981

Die Arbeiten wurden am 15. 3. mit einem RMT / Multisonde-Schnitt über die östliche Bransfield Strait fortgeführt, der zusätzliches Material für eine Populationsanalyse liefern sollte. Die für die Jahreszeit ungewöhnliche Eislage - Treibeisfelder und Tafeleisberge blockierten den ganzen Ostausgang der Bransfield Strait - verhinderte eine Fortsetzung des Schnittes nach Osten entlang der Nordküste von D'Urville und Joinville auf den Ausgang der Weddell-See zu, wie er ursprünglich vorgesehen war. Krillkonzentrationen, die eine Befischung mit dem 1216-Maschen-Netz hätten lohnend erscheinen lassen, wurden nicht entdeckt.

Nach Umgehung der Eisfelder, deren westlichste Position bei $61^{\circ}27' S / 57^{\circ}50' W$ lag, konnten die Arbeiten am 17. 3. mit der Untersuchung der Grundfischbestände bei Elephant Island fortgesetzt werden, für die das 200' -Grundsleppnetz zum Einsatz kam. Sie galt der Ergänzung des Datenmaterials der beiden vorangegangenen Expeditionen und der Klärung der Frage, welchen Einfluß die intensive Grundsleppnetzfisherei der letzten Jahre auf die Bestände ausgeübt hatte. Die Hols bis zum 20. 3. morgens erbrachten 30 - 800 kg/30 min. Die dominierenden Arten in den Fängen waren Notothenia gibberifrons (Antarktischer Knurrhahn), deren Längen zwischen 6 und 45 cm schwankten, und Chaenocephalus aceratus (Eisfisch), die 12 bis 66 cm maßen. Das Gros der Fänge bildeten bei beiden Arten allerdings juvenile Exemplare von 15 - 25 cm Länge. Notothenia rossii marmorata (Marmorbarsch) und Champscephalus gunnari (Eisfisch), die 1975/76 und 1977/78 noch Fänge bis zu 15 t/30 min erbracht hatten, waren diesmal nur in geringer Anzahl vertreten. Ihre Hauptfangplätze konnten allerdings wegen der intensiven Krillfisherei einer sowjetischen Fangflotte an der Nordküste von Elephant Island (40 - 60 Fabrikschiffe) nicht aufgesucht werden, so daß ihr seltenes Auftreten in den Fängen nicht unbedingt Ausdruck stark geschrumpfter Bestandsgrößen sein muß. Neben biologischen Proben wurden jeweils Knochen-, Schuppen-, Haut-, Organ- und Filetproben der häufigsten Fischarten für eine Fluoridbestimmung gesammelt.

Ein Schaden an der KaMeWa-Anlage der "Walther Herwig", der mit Bordmitteln nicht zu beheben war, erzwang am 20. 3. morgens den Abbruch der Arbeiten.

Auch auf dem 2. Fahrtabschnitt bestand fast täglich Radiokontakt mit dem polnischen Forschungsschiff "Professor Siedlecki" und der sowjetischen "Odisei", mit der ozeanographische Daten (BT und Multisonde) ausgetauscht wurden. Die im Verlaufe des 1. Fahrtabschnittes zusammengestellten XBT-Datensätze konnten den sowjetischen Wissenschaftlern bei einem Besuch auf der "Odisei" am 17. 3. übergeben werden.

Am 26. 3. 1981 lief die "Walther Herwig" zu Reparaturarbeiten in den Hafen von Montevideo ein. Sie traf am 30. 4. 1981 wieder in ihrem Heimathafen Bremerhaven ein.

K. -H. Kock
Institut für Seefischerei
Hamburg